

Sieh da! sieh da, am Hochgericht
 tanzt' um des Rades Spindel,
 halb sichtbarlich beim Mondenlicht,
 ein luftiges Gefindel. —

„Sa-sa! Gefindel, hier! Komm hier!
 Gefindel, komm und folge mir!
 Tanz' uns den Hochzeitreigen,
 wann wir das Heim erreichen!“ —

Und das Gefindel, husch husch husch!
 kam hinten nachgeprasselt,
 wie Wirbelwind am Haselbusch
 durch dürre Blätter raffelt.
 Und weiter, weiter, hopp hopp hopp!
 ging's fort in saufendem Galopp,
 daß Roß und Reiter schnoben
 und Riesel und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,
 wie flog es in die Ferne!
 Wie flogen oben überhin
 der Himmel und die Sterne! —
 „Graut Liebchen auch? — Der Mond scheint hell!
 Hurra! die Toten reiten schnell!
 Graut Liebchen auch vor Toten?“ —
 „O weh! laß ruh'n die Toten!“ —

„Rapp'! Rapp'! mich dünkt, der Hahn schon ruft;
 bald wird der Sand verrinnen. —
 Rapp'! Rapp'! ich witt're Morgenluft,
 Rapp'! tummle dich von hinnen! —
 Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf,
 das Brautgemach, es tut sich auf;
 die Toten reiten schnelle!
 Wir sind, wir sind zur Stelle.“ —

Rasch auf ein eisern Gittertor
 ging's mit verhängtem Zügel;
 mit schwanker Ger' ein Schlag davor
 zersprengte Schloß und Riegel.